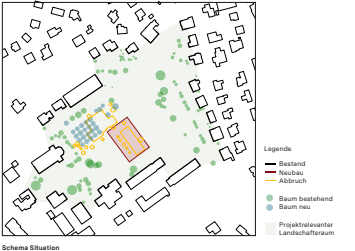




Das charakteristische Holzdach und die filigrane Glasfassade verleihen dem Gebäude einen leichten, pavillonartigen Ausdruck. Der Neubau bettet sich sanft in die Topografie ein.



Situation
 Der Baukörper bettet sich ähnlich wie die alte Turnhalle «Kastanie» in den Geländeversprung zwischen Pausenplatz und Spielwiese ein und definiert dadurch sowohl den Pausenplatz mit dem anschließenden Park als auch die Spielwiese räumlich. Seitlich ist der Neubau mittig zwischen Kirche und Schulhaus «Buche» ausgerichtet.

Die grossen Abmessungen im Grundriss, welche sich durch die Dreifachturnhalle ergeben, sind in diesem Quartier neu. Dadurch, dass das Gebäude in der Höhe deutlich unter seinen Nachbarn bleibt, entzieht sich der relativ flache Baukörper dem direkten Vergleich und setzt sich vielmehr in Bezug zur Topografie und zu den umliegenden Aussenräumen. Er ermöglicht die Wahrnehmung des imponent aufsteigenden Dagmersellerwalds vom Gemeinde- und Pausenplatz her. Der Wald bildet eine starke, identitätsstiftende Kulisse dieses, für das öffentliche Dorfleben, wichtigen Orts.

Aussenraum
 Durch den Rückbau des Schulhauses «Föhre» kann der Pausenplatz bis zur unteren Kirchfeldstrasse erweitert und somit gegenüber dem Ist-Zustand vergrössert werden. Eine dichte Baumgruppe in geometrischer Anordnung bildet nicht nur ein willkommene Blätterdach, sondern auch einen räumlichen Filter zwischen den Parkplätzen und dem offenen Pausenplatz einerseits sowie zwischen dem Sportplatz und der Kirche andererseits.
 Zwischen dem Neubau und der «Arche» befindet sich über der instand gesetzten Zivilschutzanlage eine vielfältig nutzbare Magerwiese sowie das neue Kleintiergehege. Der neue Spielplatz befindet sich am Rande des Blätterdachs in der Nähe der Unteren Kirchfeldstrasse. Ein neuer Weg entlang des Neubaus schafft eine willkommene Verbindung vom Hartplatz zu den Schulhäusern «Birke» und «Ahorn». Der Weg ist durch das markante Dach des Neubaus geschützt und bildet somit einen erweiterten gedeckten Aussenraum mit Bezug zur Spielwiese.

Architektur
 Hängseitig, bei Sportplatz und Spielwiese, präsentiert sich der Neubau als eingeschossiges langes Gebäude, welches zusammen mit seinem ausladenden Holzdach sowie der filigranen Glasfassade einen pavillonartigen Charakter erhält. Dieser Eindruck wird durch die freie, arealmittige Positionierung des Baukörpers, seine allseitige räumliche Orientierung sowie den ausformulierten Sockelbau aus Naturstein zusätzlich verstärkt.

Die Platzfassade ist zweigeschossig gestaltet, wobei sich auf dem Platzniveau die Fensterreihe der Turnhalle in die steinerne Sockelarchitektur integriert und sich die darüberliegenden Aufenthaltsräume zwischen Sockel und robustem, schützendem Dach in eine leichte, freie Loggia auflösen. Der steinerne Sockel bildet für das Pavillongeschoss einen Balkon auf der Platzseite aus, der nicht nur als Fluchtweg dient, sondern auch als Aussenraum der Tagesstrukturen, als Dach des Pausenbereichs mit Sitzmöglichkeiten bei den Turnhallenfenstern oder als direkten Zugang von den Aufenthaltsräumen zum Pausenplatz.

Erschliessung
 Das Eingangeschoss des Neubaus befindet auf der Höhe des Sportplatzes. Auf beiden Seiten des Gebäudes führen breite, flache Treppen vom grossen Pausenplatz hinauf zu den seitlichen Eingängen, ähnlich wie bei der alten Turnhalle «Kastanie». Die beiden Eingänge bei «Arche» und «Birke» sind gleichwertig ausgebildet und im Innen- und Aussenraum miteinander verbunden.

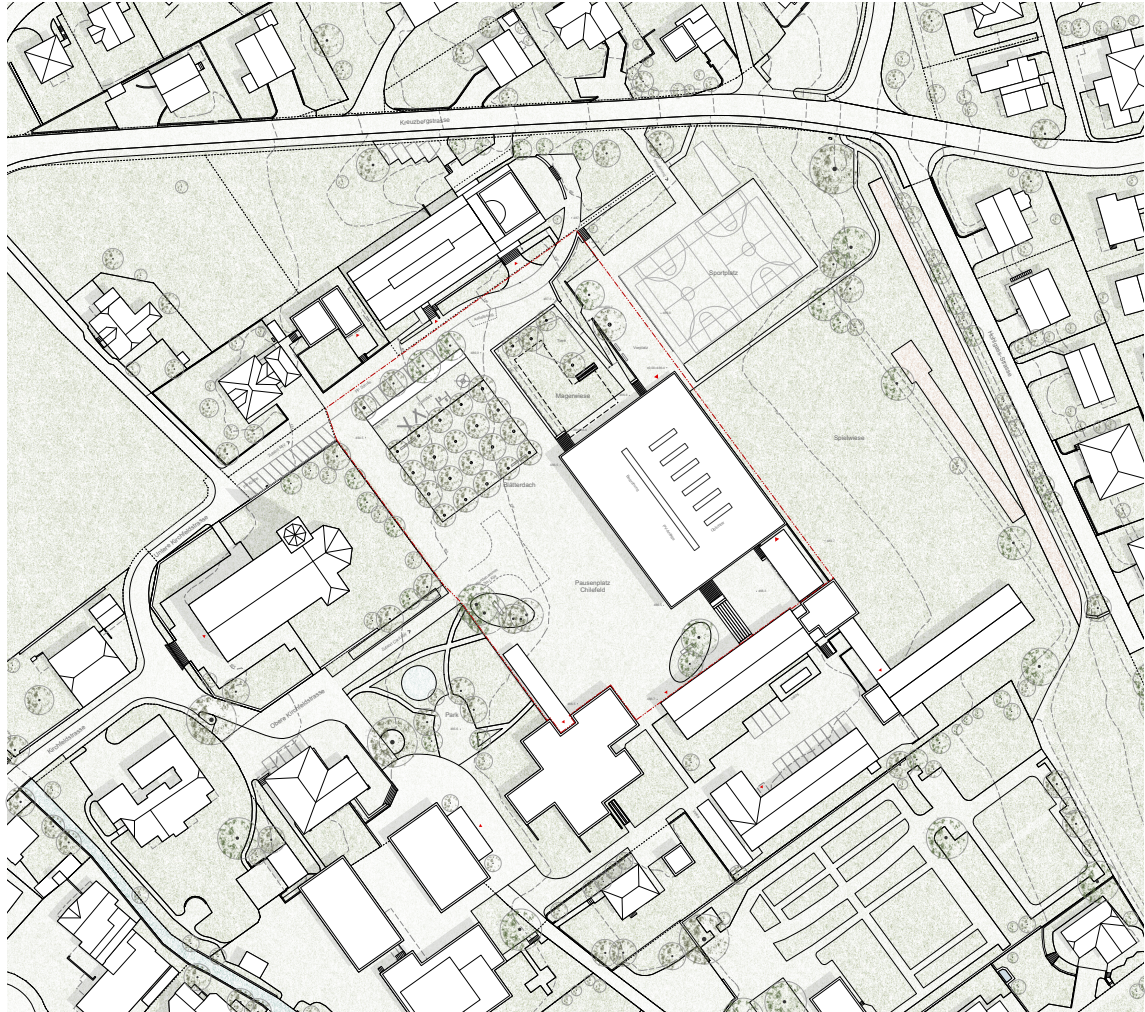
Aus den beiden gleichwertigen Foyers gelangt man über zwei Vorräume, welche die Fluchttreppenhäuser sind aufgrund ihrer Anforderungen bezüglich Dichtigkeit und Brandschutz in Ortbeton vorgesehen.

Der Sockelbau mit der Turnhalle ist in das Erdreich eingelassen und bildet eine wasserdicke Wanne. Die Turnhalleendecke in Holzbaueweise schliesst die Wanne ab. Das Dach des «Pavillons» überspannt die gleiche Grundfläche wie die Turnhalleendecke über die kurze Seite von Betontrennwand bis Fassadenstützen und kragt beidseitig aus, einmal mehr und einmal weniger. Dies ermöglicht eine freie Raumaufteilung des Geschosses, was das Gebäude nutzungsneutral und somit zeitlos, wertstabil und nachhaltig macht.

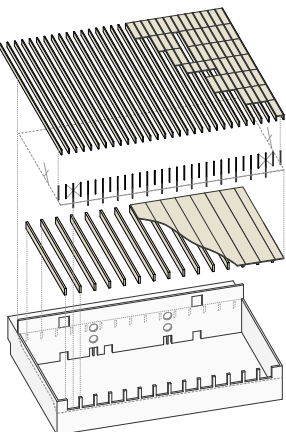
Tragwerk Holzbau
 Als Primärtragwerk kommen bei der Turnhalleendecke sowie bei der Dachkonstruktion Träger aus Brettstuhl (Fichte/Tanne) zum Einsatz. Diese werden mit einer Anfangsüberhöhung geplant, damit die Träger sehr wirtschaftlich eingesetzt werden können. Durch die beiden auskragenden Bereiche entsteht ein optimales statisches System der Dachträger.
 Bei der Turnhalleendecke werden als Sekundärtragwerk Brettsperrholzplatten auf die Träger versetzt und beim Dach ausgedämmte Holzkastenelemente in die Trägerebene eingelassen.

Für die Aussteifung werden Primär- und Sekundärtragwerk (Träger und Platten) zu Scheiben verbunden und an die Betonkonstruktion verankert. Um die Aussteifungskräfte vom Dach abzuleiten werden im Bereich der Glasfassade einzelne Aussteifungskreuzer aus Metall eingeführt.
 Auf die Deckenplatten wird eine gebundene Schüttung aufgebracht, welche zum Schallschutz dient, aber auch für Installationen genutzt werden kann. Darüber wird ein konventioneller Bodenbau mit Trittschalldämmung und Unterlagsboden aufgebracht.

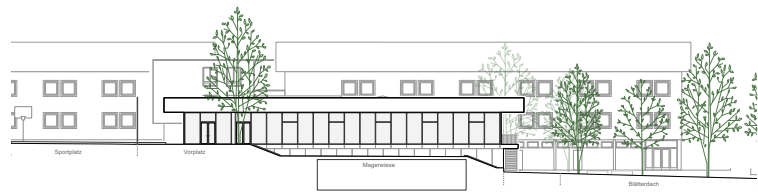
Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
 Das Gebäude ist kompakt gestaltet und weist ein flächeneffizientes Erschliessungssystem auf. Das einfache statische System ermöglicht einen konsequenter vertikalen Lastabtrag. Das Holztragwerk kann aus regionalem Tannenholz wirtschaftlich vorgefertigt werden, da es einen hohen Repetitionsgrad aufweist. Der hohe Anteil an vorgefertigten Elementen verspricht eine kurze Bauzeit.



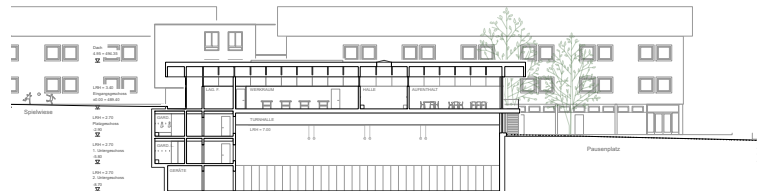
Situationsplan 1:500



Axonometrie Tragwerk 1:400



Ansicht Nordwest 1:200

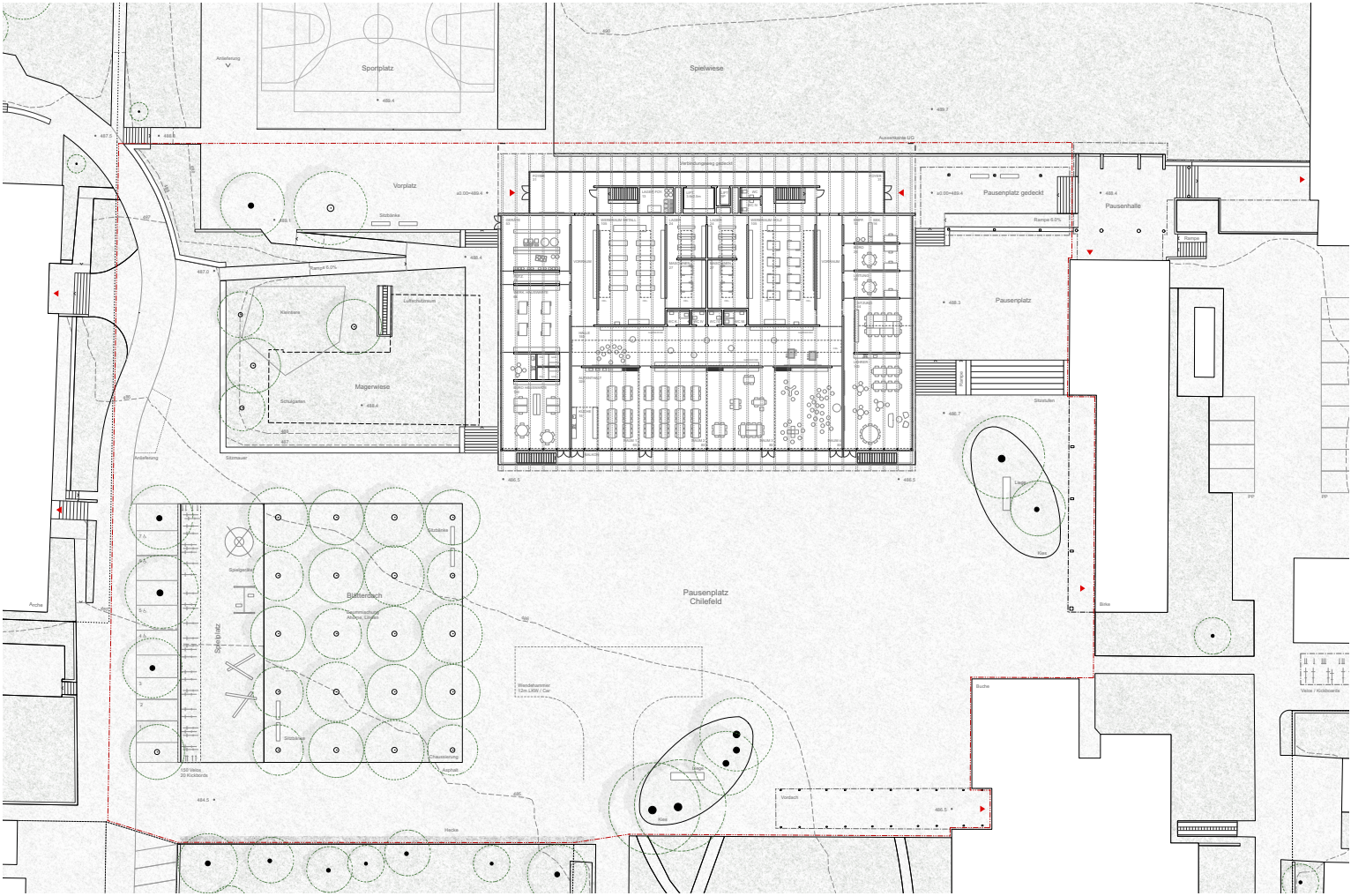


Querschnitt 1:200

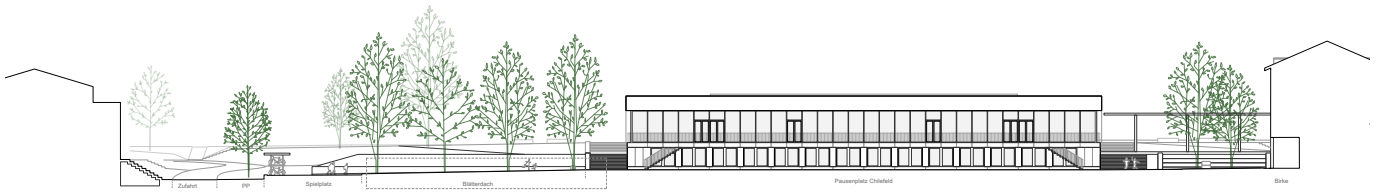




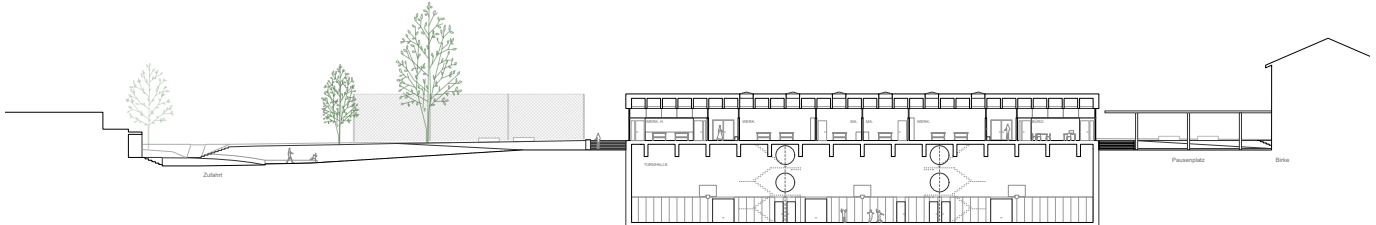
Ein neuer Akteur betritt die Bühne am Gemeinde- und Pausenplatz «Chilefeld» – der imposant aufsteigende Dagmersellerwald bildet die Kulisse.



Eingangsgeschoss 1:200



Ansicht Südwest 1:200



Längsschnitt 1:200

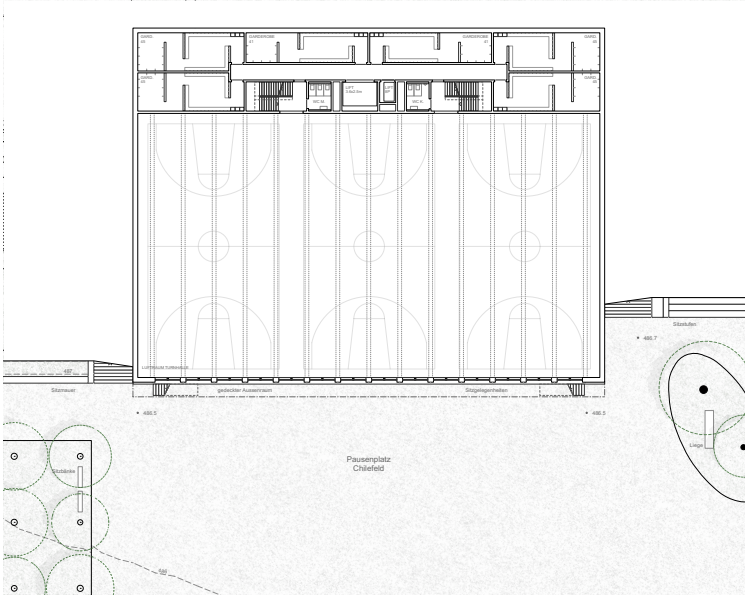




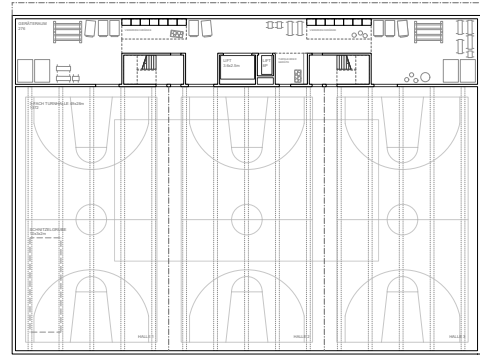
Die Aufenthaltsräume sind flexibel unterteilbar und offenbaren sich als grosszügige Lerngalerie mit Blick auf den Pausenplatz und den anschliessenden Park.



Die zentrale Halle der Tagesstrukturen ist hell belichtet – die Oblichtbänder der Trennwände verleihen dem Holzdach eine schwebende Leichtigkeit.



Platzgeschoss 1:200



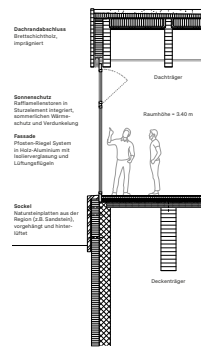
2. Untergeschoss 1:200



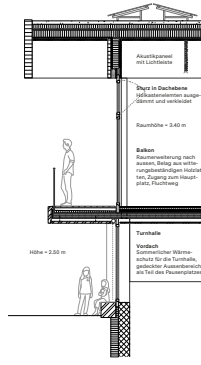
1. Untergeschoss 1:200



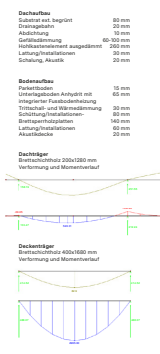
Ansicht Seite 1:50



Fassadenschnitt Seite 1:50



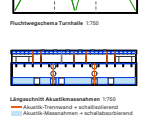
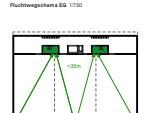
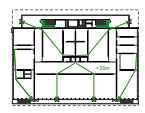
Fassadenschnitt Platz 1:50



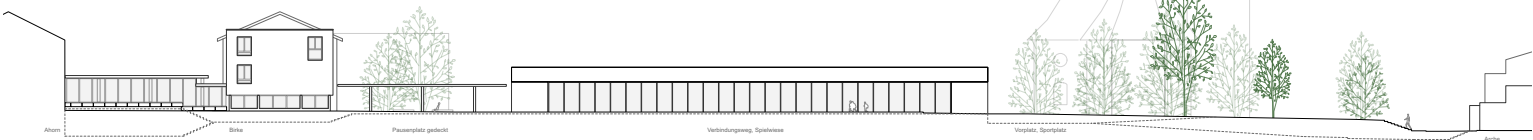
Brandschutz
Aufgrund der Geschosfläche und der Nutzung sind zwei vertikale Fluchtwege nötig. Die Ausgänge und Treppenbreiten sind gemäss Brandschutzrichtlinie so dimensioniert, dass Veranstaltungen in der Turnhalle bis zu 299 Personen möglich sind. Die maximal erlaubten Fluchtweglängen von 35.0m können eingehalten werden. Im Eingangsgeschoss dient der Balkon zum Pausenplatz als zusätzlicher Fluchtweg.

Akustik
Die automatisch bedienbaren Turnhallentrennwände ermöglichen eine räumliche und akustische Trennung der einzelnen Turnhallen. Schallschabrierende Oberflächen an Wänden und Decken erzeugen eine angemessene Raumakustik.

Im Pavillongeschoss bilden Leichtbautrennwände mit schallschabrierenden Oblichtbändern eine ausreichende akustische Trennung der einzelnen Bereiche. Die Aufenthaltsräume der Tagesstrukturen können mit Schallschutz-Schiebeelementen räumlich und akustisch getrennt werden. Für die akustische Behaglichkeit in den Räumen sind an der Decke quer zu den Holzträgern Akustikpaneele vorgesehen, welche gleichzeitig die Lichtschiene halten und das Dach im Innenraum ausformulieren.



Ansicht Südost 1:200



Ansicht Nordost 1:200

